both segments longer than broad at their apex. Terebra half the lengths of the basal segment; valvulae dilated towards the apex.

Legs normal; all tibiae finely spinose; claws small, pectinate.

Length: body $8^1/_2$ mm, terebra 1 mm.

Head black; labrum, mandibles and palpi fulvous; mandibular teeth reddish. Antennae blackish-brown, scape fulvous beneath. Thorax black; tegulae, pterostigma and nervures nigropiceous; radix of wings flavous. Abdomen black; plica ventralis pale in front. Legs red; coxae black, anterior ones reddish apically; basal joint of hind trochanters black; hind tibiae apically and the apices of the hind tarsal joints black.

I captured one ♀ in the environs of Bozen, in June 1913.

Über nicht ausgefärbte Histeriden. (Col.)

(Vgl. D. E. Z. 1914, p. 143.)

Von **Paul Delahon**, Luckenwalde.

Herr Bickhardt möge mir auf seine Korrektur folgende Bemerkungen gestatten. Gegen die Einziehung meiner a. *rufus* von *Hister cadaverinus* (D. E. Z. 1913, p. 638) habe ich mit Rücksicht auf die Illigersche Benennung selbstverständlich nichts einzuwenden. Ich hätte die Abänderung auch schwerlich benannt, wenn ich von Herrn B.s Urteil über die gleiche des *Platysoma frontale* unterrichtet gewesen wäre. Wie wohl noch mancher andere bin ich genötigt, mich auf die Haltung weniger Zeitschriften zu beschränken, und möchte daher die dringende Bitte aussprechen, doch alle Bemerkungen zum Schilskyschen Verzeichnis und den Nachträgen dazu in der D. E. Z. publizieren zu wollen oder doch darin auf anderwärtige Publikationen fraglicher Art kurz hinzuweisen. Im übrigen hatte mir Herr Schilsky ausdrücklich mitgeteilt, dafs er die rote Form von *Platysoma frontale* nicht für unausgefärbt halte und als benennenswert erachte; vgl. auch den vierten Absatz im Vorwort zu seinem Verzeichnis. Herr Bickhardt sagt, das aufserordentlich kräftige Chitinskelett der Histeriden bringe es mit sich, dafs anscheinend ausgehärtete Stücke noch lange nicht ausgefärbt zu sein brauchen. Meiner unmafsgeblichen Meinung nach werden ausgehärtete Käfer ohne Rücksicht auf die Vollendung der Ausfärbung (von Schutzfarben abgesehen) meist bald das Puppenlager verlassen. Folgerichtig müfsten sich also gerade unter den Histeriden mit normal schwarzer Färbung häufig rötliche Exemplare

im Freien finden. Dies scheint mir aber nicht der Fall zu sein. Herr B. hat unter 18000 schwarzen Stücken seiner Sammlung etwa 50 rotgefärbte, das ist also 1 auf 360 schwarze. Mir sind im Laufe von 20 Jahren zu den verschiedensten Zeiten von *H. cadaverinus* wohl an 2000, von *Platysoma frontale* vielleicht 500 lebend durch die Hand gegangen, unter denen sich im ganzen nur 3 rote Exemplare fanden. *Hister unicolor* habe ich noch häufiger, aber stets, wie auch andere normal gleichgefärbte Histeriden, durchaus schwarz angetroffen. Mag es schon phantastisch erscheinen, so sei doch zur Erwägung gestellt, ob nicht die schwarzen Histeriden, wie jetzt andere ihrer Sippe, früher überhaupt rot gewesen sein könnten, und neuzeitlich gefangene ausgehärtete Stücke von roter Farbe sich als atavistische Rückschläge darstellen. Schliefslich kommt es doch auch darauf an, wie lange der Käfer nach dem Verlassen des Puppenlagers die rote Farbe behält, worüber wohl noch keine Beobachtungen vorliegen. — Der Ballast von Synonymen ist gewifs zu beklagen; er wird sich aber kaum dadurch vermindern, dafs nur dieses oder jenes Synonym kassiert wird. Wäre der recht bezeichnende „*brunneus* Ill." bei *H. cadaverinus* im von Schilsky für sein Verzeichnis benutzten Katalog zitiert worden, so hätte letzterer vielleicht die rote Abänderung von *Platysoma frontale* nicht benannt, und ich ganz sicher nicht die gleiche Form von *cadaverinus*. Sollen benannte Immatura ausgemerzt werden, was ja an sich durchaus erwünscht wäre, dann müfste es aber auch mit allen geschehen und nicht nur durch einen oder den anderen der Katalogmitarbeiter. Andernfalls wird der Sammler, welcher nicht die gesamte Literatur beherrscht, oft genug als Immatura längst bekannten Tieren mit Benennungsgelüsten gegenüberstehen. Wieviel offenbare Immatura sind aber auch im neuen Katalog nicht nur als Synonyme, sondern als Aberrationen angeführt! Sehr zu begrüfsen wäre auch ein Hinweis in den Bestimmungstabellen, wenn auch nur bei der Familiendiagnose, dafs so und so gefärbte, nicht zu benennende Immatura gefunden werden. — Herr B. wolle mir diesen Ergufs nicht verübeln, welcher auch dazu dienen soll, meine Festnagelung als Varietätenfabrikant oder Mihisüchtiger zu verhüten.
